

Wambacher Mühle

Schlangenbad-Wambach

Streckenlänge: 15,9 km

Höhenmeter: 446 m

Die erste Tageswanderung im Jahr 2013 führt uns in den Taunus zur Wambacher Mühle. Dort stellen wir die Autos ab und laufen zunächst oberhalb der Bäderstraße durch den Wald Richtung Schlangenbad. Kurz vor Erreichen von Schlangenbad kommen wir an einer evangelischen Christuskirche¹ aus dem Jahr 1908 vorbei. Danach geht es ein kleines Stück durch Schlangenbad, wir unterqueren die B 260 – hier gibt uns ein kleines Schild Hinweis darauf, dass diese Unterquerung² auch vor allem für die Aeskulapnatter von Bedeutung ist - und vorbei am Wilhelmsfelsen auf schmalen Pfad geht es bergauf. Zwischendurch bietet der Wald ein „Sichtfenster“ mit Weitblick³ zur Belohnung für die Mühe des Bergaufgehens. Sobald der Pfad in einen breiten Forstweg übergeht, wird die Steigung moderater. Unser Ziel ist die Hohe Wurzel und mit 613 m für heute der höchste Punkt. Kurz vor Erreichen der Hohen Wurzel nach ca. 7 km liegt ein Picknickplatz mit Hütte, an welcher wir eine kurze Rast⁴ zum Verschnaufen und Stärken einlegen können. Von der Hohen Wurzel selber gibt es keine Aussicht, aber auf dem Weg vorbei an einer Fernmeldeeinrichtung Richtung Taunus Wunderland sehen wir den Feldberg in der Ferne⁴. Bald gelangen wir auf einen schmalen Pfad, welcher kurz recht steil abwärts führt. Aber auch dieses Wegstück ist schnell überwunden, wir kommen in offenes Gelände und können schon von weitem den Freizeitpark halb links liegen sehen. Nach Überqueren der Straße stehen wir vor dem Taunus Wunderland, welches wir rechts liegen lassen. Nun geht es abwärts Richtung Wambach, teilweise auf kaum erkennbarem Pfad. Wir durchwandern Wambach und verlassen dieses Richtung Bärstadt. Noch einmal geht es für ca. 2 km bergan, sehen Bärstadt⁶ in der Ferne liegen, lenken unsere Schritte wieder Richtung Wald, treffen bald auf den „Warmer Bach“ und mit ihm erreichen wir das **Adelheidtal**⁷ (!) am Rande von Schlangenbad. Hier finden wir eine Hinweistafel⁶ auf die in der Umgebung vorkommende Aeskulapnatter. Schlangenbad berühren wir nur am Rande und kommen bald wieder an die zu Beginn schon gesehene Christuskirche und folgen dem bereits bekannten Wegstück zur Wambacher Mühle.

Anfahrt:

über die B 260 = Bäderstraße zur Wambacher Mühle (zwischen Schlangenbad und Wambach gelegen)

Navi:

Wambacher Mühle 1 - 65388 Schlangenbad-Wambach

Informationen

Evangelischen Christuskirche

Die evangelische Kirche wurde 1907-1908 erbaut. Sie ist nach den Plänen des damals im Herzogtum Nassau bekannten Architekten Ludwig Hofmann (1862-1933) im neuromanischen Stil erbaut worden und weist eine Ausmalung im Jugendstil auf. Die Innenausstattung der Kirche mit Altar, Kanzel, Orgelempore, den Bänken, dem Bodenbelag, dem Radleuchter und den farbigen Fenstern sind noch im Original erhalten.

Die Orgel musste 1968 erneuert werden. Sie umfasst, nach dem zusätzlichen Einbau von zwei Registern im Jahr 1990, insgesamt 20 Register.

Der beim Bau verwendete Stein ist heller rheinischer Tuffstein und dunkler Basaltlavastein. Der Turmhelm weist insofern eine Besonderheit auf, als er nicht mit Schiefer eingedeckt ist, sondern aus einem steinernen Dach besteht.

Querung

Die Unterführung wurde mit Querungshilfen aus Baumstämmen und anderem Naturmaterial ausgestattet. In ihrem Schutz können die seltene Äskulapnatter und andere Kleintiere das Bauwerk leichter passieren. Damit werden ihre Lebensräume beiderseits der Bäderstraße besser verbunden - ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz.

Die Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

Eine außerordentlich seltene Schlange lebt in dieser Region. Die Äskulapnatter ist Wahrzeichen des ärztlichen Standes der Apothekerzunft. Sie ist Symbol Schlangenbads und das Wappentier der Gemeinde.



Aussehen: Sie wird bis zu 1,80m lang, ist an der Oberseite gelblichbraun bis graubraun und hat einen gelblichen Bauch.

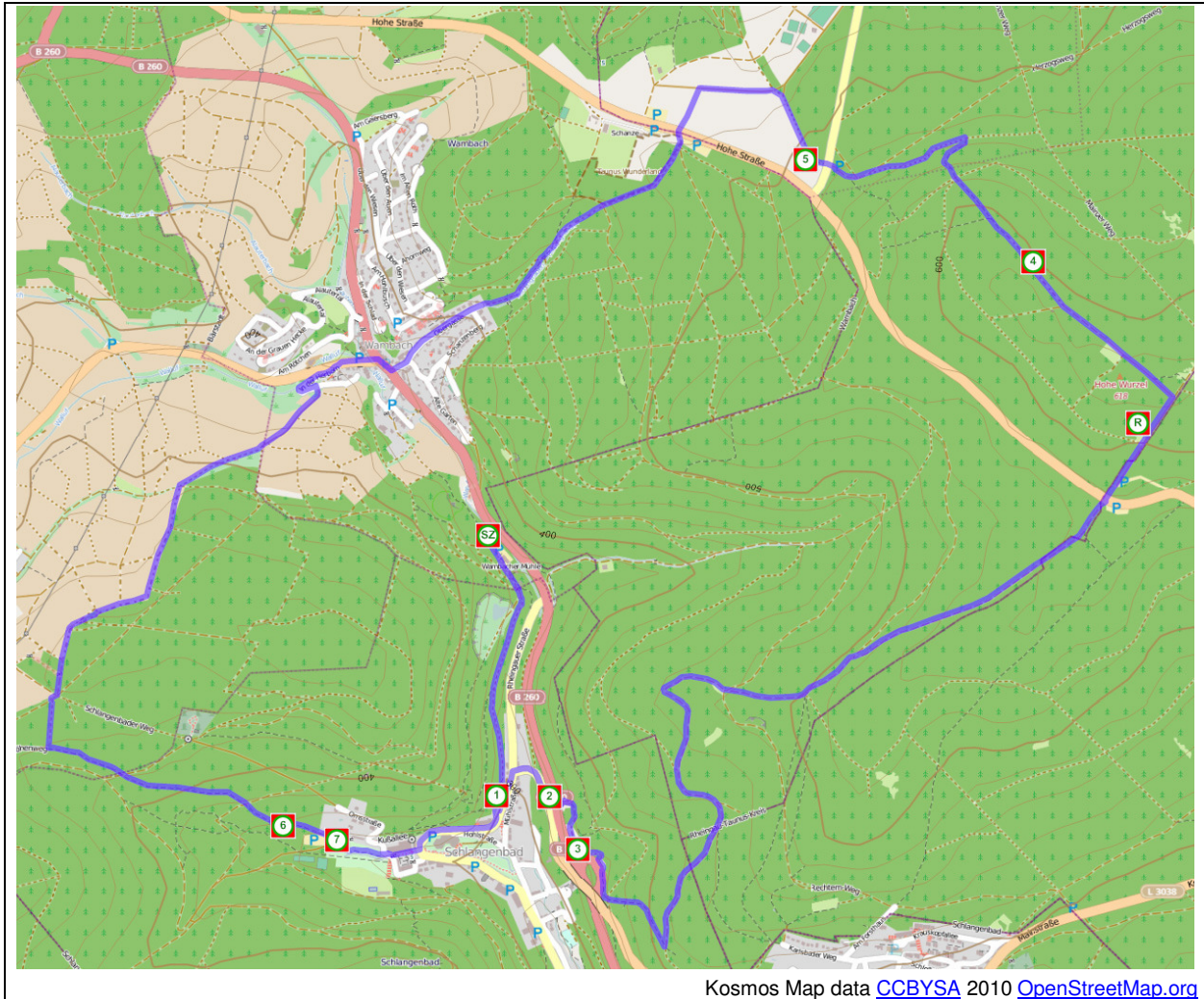
Verbreitung: Schwerpunktmäßig kommt die längste einheimische Schlange im

Mittelmeerraum vor. In Deutschland gibt es nur sehr wenige Vorkommen. Neben Schlangenbad kommt sie noch im südlichen Odenwald und bei Passau vor. Somit sind die hier lebenden Tiere weltweit die Nördlichsten überhaupt.

Nahrung: Die Äskulapnatter hat keine Giftzähne und ist ungefährlich. Sie tötet ihre Beute, indem sie ihren Leib um das Opfer schlingt. Ihr Leibgericht sind Mäuse und kleine Eidechsen. Da sie auch gut klettern kann, stehen auch Jungvögel auf ihrem Speiseplan.

Lebensraum: Sie bevorzugt versteckte Plätze am Rande lichter Laubwälder, fugenreiche Mauern oder Steinhaufen, Steinbrüche usw.

Gefährdung: In Deutschland ist sie vom Aussterben bedroht! Sie ist eine besonders geschützte Art und darf weder gefangen, noch verletzt oder gar getötet werden. Für einen dauerhaften Erhalt der Schlange ist vor allem die Vernetzung der Schlangen im Rheingau und Wiesbaden-Frauenstein mit den Schlangen in Schlangenbad über das Walluftal von besonderer Bedeutung.



Legende

- S** Start
- Z** Ziel
- 1** evang. Christuskirche
- 2** Querung für die Aeskulapnatter
- 3** Ausblick
- R** Picknick
- 4** Ausblick
- 5** Ausblick
- 6** Info Aeskulapnatter
- 7** Adelheidtal